

# Der Courier.

## Hallische Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. S. A. Daniel.

N<sup>o</sup> 547.

Halle, Sonntag den 23. November  
Erste Ausgabe.

1851.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 1/4 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum, mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Sitzung der Stadtverordneten. — Tageschau. — Deutschland (Berlin, Wien, Leipzig, Hannover). — Oesterreichische Monarchie (Wien). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Provinzielles (Erfurt). — Handels-Nachrichten.

### Sitzung der Stadtverordneten.

Montag, den 24. November, Nachmittags 2 Uhr.

1. Bau-Stat pro 1852.
2. Rechnung der Moritzkirche pro 1850.
3. Genehmigung eines Abkommens mit dem Todtengräber Altker, wegen Instandhaltung der Wege auf dem Gottesacker.
4. Ablösung von an den Staat zu zahlender Kapitalszinsen.
5. Anträge in Bezug auf das hiesige Schulwesen.
6. Vollziehung eines Vertrags über Instandhaltung des Kanals am Frankensplaz.
7. Stat der Moritzkirchenkasse.
8. Protokolle über extraordinäre Kassenrevisionen.
9. Prüfung der Stadtverordneten-Wahlen.

Halle, den 23. November.

Die „Neue Br. Z.“ bringt einen gediegenen Artikel über den verewigten König von Hannover. „Er war in unsern Tagen der Verwirrung der Meinungen und der Zerrüttung der Verhältnisse gerade das, was einer solchen Zeit am ersten Noth thut und was leider am seltensten gefunden wird: ein Mann, nicht mehr als ein Mann, aber auch nicht weniger als ein Mann.“

In Oesterreich dürfte nächstens der Deutschkatholicismus für den Umfang der ganzen Monarchie untersagt werden.

Militairs aller Chargen der früheren schleswig-holsteinischen Armee treten in den brasilianischen Dienst.

Einige konservative Regierungsräthe des Berner Großen Rathes sollen nun doch — sehr zur Unzeit — austreten wollen.

Thiers und Molé haben nach Verwerfung des Quästorenvorschlages behauptet, die conservative Partei müsse in Masse austreten, um gegen das Bündniß des Präsidenten mit den Rothten an das Land zu appelliren. Die Majorität der Partei war anderer Meinung.

Die Linke wurde durch ein Wort des bekannten Michel de Bourges gegen den Quästorenvorschlag electrifirt. „Unsere Versammlung bedarf nur eines Wachtpostens — der ist das Volk.“

Der „Examiner“ kann sich des Verdachtes nicht erwehren, „daß es Kostluth an jenem strengern Stoffe fehlt, welcher dem heroischen Geiste bestimmte Form und Vollständigkeit verleiht.“

### Deutschland.

Berlin, den 18. November. Wie ich so eben in Erfahrung bringe, soll das Bundescorps, dessen Aufstellung in der Umgegend von Frankfurt beschlossen und zu dessen Befehlshaber nach der Ablehnung des Generals v. Bonin der General Roth v. Schreckenstein ernannt ist, nicht, wie man bisher annahm, sogleich zusammengezogen werden, sondern nur in dem Falle, daß im Westen Ereignisse eintreten, welche diese Maßregel nothwendig erscheinen lassen. Inzwischen sind alle Vorkerkungen getroffen, um diejenigen Truppenabtheilungen, welche dazu bestimmt sind, einen Bestandtheil des Corps zu bilden, in den Stand zu setzen, auf den ersten Befehl ohne Verlust eines Augenblicks aus ihren gegenwärtigen Standquartieren auszurücken und binnen 24 Stunden die ihnen angewiesenen Stellungen einzunehmen; auch befindet sich der Generalstab des Corps, wie ich höre, bereits in Frankfurt. Diese Aufstellungen sind dem französischen Gesandten beim Bunde, Hrn. v. Tallenay, auf dessen Anfrage nicht vorenthalten worden. (N. Br. 3.)

Berlin, den 19. November. Dem Benehmen nach hat heute auch die Verlobung des Prinzen Adalbert von Bayern mit der Prinzessin Louise, ältesten Tochter des Prinzen Karl, in Gegenwart H. W. M. und der erlauchten Eltern der Braut stattgefunden. Schon das große Gefolge des bayerischen Prinzen bekundet die besondere Veranlassung seines Besuches. Derselbe ist nämlich, außer dem Geh. Legationsrath und Gesandten bei der französischen Republik, Dr. v. Wendland, der in dieser Vermählungs-Angelegenheit schon im vorigen Monat in außerordentlicher Mission hier war, von dem Major der Kavallerie, Grafen de la Rozeé und den beiden Hofcavalieren, Baron v. Dw und Graf Khun, begleitet; diese Herren und der k. bayerische Gesandte an unserem Hofe, Baron v. Malzen, waren heute mit dem Prinzen im k. Hoflager. Der Bräutigam ist ein Jahr älter als die Braut. (H. C.)

Wien, den 17. November. Die höchsten Orts anbefohlene Sparsamkeit in allen Zweigen unserer Staatsverwaltung wird von den Ministerien auf das genaueste durchgeführt. So ist seit diesem Monat eine Kommission vom Justizministerium beauftragt, sämtliche Gerichte des Kronlandes Niederösterreich zu besuchen, um zu prüfen, ob nicht in der Anzahl der Beamten eine Verringerung stattfinden könne, ohne dadurch den Dienst ganz zu stören. Ein gleicher Auftrag ist an alle Obergerichte der Monarchie ergangen, welche bereits nach der neuen Gerichtsreife fungiren. Vor Kurzem erschien der Minister der Justiz auch persönlich bei einigen Bezugsgerichten hiesiger Vorstädte, um sich von dem Geschäftsgange sowohl, als von den Arbeitskräften zu überzeugen. Das Kriegsministerium hat die angeordnete Reduzirung in der Armee bereits in Vollzug setzen lassen, und von allen Seiten sieht man heurlaubte, oder gänzlich verabschiedete Soldaten ihrer Hei-

math zueilen. Die jetzt häufigeren und längeren Besprechungen des Finanzministers und des Reichsrathspräsidenten in Gegenwart des Monarchen haben keinen anderen Zweck, als die Finanzzustände in eine möglichst günstige Lage zu bringen. Im Einklang damit steht den Statuten der Nationalbank eine mehrfache Veränderung bevor. Die Gesetze mehrerer hiesiger Großhandlungsbäuser hatten vorige Woche eine Beratung, um der Regierung Vorschläge zu machen, welche der Agiotage an der Börse gelten.

Wien, den 18. November. Die Modification des Cabinetts in Kopenhagen darf als erste Folge der gemeinsamen Schritte Oesterreichs und Russlands angesehen werden. Der Austritt des Professors Madwig und General-Auditeur von Scheel wurde von den Mächten ausdrücklich verlangt. General von Flensburg und Freiherr von Dohm werden ihnen schon darum folgen, weil sie als die wärmsten Anhänger Madwig's und Scheel's gelten. Gemäßigte Männer sollen sie ersetzen, da die Mächte darauf dringen, daß kein Parteimann in das Cabinet komme, um die Ausgleichung nicht wieder zu erschweren. — Der Telegraph nach Berlin ist sehr thätig, und es scheint, daß der Graf Bille-Brabe doch umfassende Instruktionen erhalten habe, indem er beinahe täglich mit dem Freiherrn von Prokesch conferirt. Dem Herzoge von Augustenburg sollen neue Vorschläge gemacht worden sein, worüber aber nur Gerüchte im Umlauf sind. So wird z. B. versichert, daß Herr v. Mantuffel dem Herzog Ernst von Gotha, der sich befanntlich angelegentlich für die Augustenburgischen Ansprüche verwendet, das bestimmte Versprechen gegeben habe, der Herzog solle vollkommen zufriedengestellt werden, und daß selbst der Bundestag sich für ihn aussprechen werde. Ich führe dies Beispiel natürlich nur als einen Beweis an, wie sehr man sich überall an dem Schicksale des Herzogs theiligt, ohne für die Wichtigkeit des Mitgetheilten irgend welche Bürgschaft übernehmen zu wollen. Gewiß scheint nur, daß der Prinz dem Bundestage die Proposition gestellt hat, die Entscheidung auf seine Beschwerde gegen Dänemark von der Hand zu schieben. Der Grund dieses Antrages ist uns nicht genug bekannt, als daß wir nicht fürchten sollten, uns durch eine apodictische Angabe ein Dementi zuzuziehen. (R. 3.)

Leipzig, den 21. November. Ein heftiger Schneesturm hat während dieser Nacht auf der Magdeburg-Leipziger und Leipzig-Dresdener Eisenbahn an mehreren Stellen Hindernisse für die Befahrung geschaffen, in deren Folge die auf beiden Routen zu erwartenden Zeitungen und Korrespondenzen beim Schluß unseres Blattes noch nicht eingegangen waren. Bis Halle war jedoch die Verbindung nicht unterbrochen. Ueber die Verhältnisse auf der Leipzig-Dresdener Bahn vernehmen wir, daß die heftigen Schneewehen in vergangener Nacht die Bahn auf mehreren Stellen ganz unfahrbar gemacht haben. Der gestern Abends 5 Uhr hier abgegangene Zug liegt bei Priefewitz, der Zug von Röderau nach Dresden bei Zschaiten, der Güterzug von Dresden nach Riesa zwischen Dresden und Niederau, während der gestern Abends 6 Uhr von Dresden nach Leipzig abgegangene Zug nach 10 Uhr hier noch glücklich eintraf. Die Bahn ist an manchen Stellen mit 5 bis 6 Ellen hohen Schneewehen bedeckt, und so lange nicht ein Zug hereinkommt, wird kein abgehen.

Hannover, den 19. November. Wie ich Ihnen gestern schon schrieb, hat sich Se. Majestät trotz der tiefen Trauer, die ihn als Sohn beugt, sofort den Regierungspflichten gewidmet. Das theilweise Ergebnis des gestrigen mehrstündigen Conseils unter dem Vorherrsche König Georg's V. werden Sie aus den öffentlichen Blättern ersehen haben. Das erlassene Patent hat schon aus dem Grunde im Allgemeinen einen guten Eindruck gemacht, weil es sich durchaus aus das verfassungsmäßige Vorgehriebene beschränkt und sich fern von Verheißungen und Versprechungen hält. Wenn ich gestern bemerkte, daß dem Vernehmen nach Herr v. Schele bei dem Conseil assistirt habe, so muß ich dieß heute dahin berichtigen, daß Herr v. Schele das Königliche Palais verlassen hat, als das Conseil begann.

In diesem Augenblick, 11 1/2 Uhr, huldigen die Truppen dem neuen König Georg V. unter dem Donner des Geschüßes: die Infanterie, Artillerie u. auf dem Waterloo-Platz, die Garde du Corps auf dem Hofe ihrer Casernen an der Herrenhäuser Allee.

Nach allen verwandten Höfen, namentlich nach denen von Mecklenburg, Berlin, Altenburg und England sind bereits gestern Kouriere abgegangen, um die Trauerbotschaft des Hintritts des Königs Ernst August zu überbringen.

In Folge letztwilliger Anordnung wird die Königliche Leiche mit derselben englischen Uniform angefaßt, in der Se. hochseligste Majestät vor 36 Jahren getraut sind, morgen im Paradebett aufgestellt werden. Die feierliche Bestattung im Mausoleum zu Herrnhäusen wird, ebenfalls nach einer Allerhöchsten letztwilligen Bestimmung, in Gemeinschaft mit den irdischen Resten der hochseligen Königin Friedrike, die bis jetzt noch in der Gruft unter der Schloßkapelle sich befinden, in etwa 8 Tagen erfolgen.

Es herrscht hier in der Stadt eine wirklich merkwürdige Stille. Oft sieht man einfache Bürger auf den Straßen spielend und schreiende Knaben zur Ruhe bringen.

Die Demokratie (d. h. die von der lichtfreundlichen Farbe der Hh. Dulton, Menschung, Freie, Eggersdorf u. f. w.) hat natürlich den Moment der Bewegung der Gemüther nicht unbenutzt vorübergehen lassen mögen. Schon vorgestern Abend verbreitete man von dieser sauberen Seite das Gerücht von dem plötzlichen Tode des jungen Herzogs von Cambridge. Er sollte, auf der Reise von London nach Hannover begriffen, in Köln von den Jesuiten vergif-

tet sein. (!) Die erfolgte Schließung des Königlichen Hoftheaters an diesem Abend diente solchen unruhigen Gingeipinnis, welches nichts desto weniger noch gestern an vielen Orten Tagesgespräch war, zur Zosie. Die Geschichte wurde natürlich mit dem Thronwechsel und den von der „Beferzeitung“ verkündeten „englischen Ansprüchen“ auf gut demokratisch in Verbindung gebracht und verkehrte bei dem „gemeinen Manne“, auf dessen politischen Unterricht die demokratischen Blätter hierlands ein Monopol haben, immerhin nicht eines gewissen Eindrucks.

Verschiedene Blätter haben sich schon seit einiger Zeit in allerlei Andeutungen über die zu erwartenden Regierungsmaximen Sr. jetzt regierenden Majestät ergangen. Ich kann Ihnen fast versichern, daß dies sämmtlich Luftgebilde sind. Sr. Maj. haben sich als Kronprinz gegen Niemanden über seine politischen Ansichten geäußert; am allerwenigsten aber sich durch irgend welche Verheißungen gebunden.

Ueber den zu erfolgenden Zusammentritt der Kammer habe ich mich in meinem letzten Schreiben nicht genau ausgedrückt. Es heißt hierüber §. 109. in dem Verfassungsgezet von 1848 deutlich: „Im Fall eines Thronwechsels wird der König die Stände sofort, spätestens binnen 14 Tagen, berufen. Sollte dieses unterlassen werden, so sind die zuletzt zusammenberufenen Stände berechtigt und verpflichtet, sich selbst zu verammeln und die Rechte des Landes wahrzunehmen. In diesem Falle kann die Ständeverammlung innerhalb 4 Wochen von Zeit ihres Zusammentritts ohne deren Antrag wieder aufgelöst und vertagt werden.“

(2 Ubr.) In diesem Augenblick befindet sich der Magistrat der Residenzstadt im Palais des Königs. Auch der preussische Gesandte von Nottitz ist heute schon ab und zu gegangen.

Heute Mittag halb 2 Ubr ist der Prinz Friedrich von Preußen von Berlin hier eingetroffen. Er ist der Sohn der verstorbenen Königin von Hannover und der Stiefsohn Sr. Majestät Ernst August. Der Prinz begab sich ungefähr — in einem Wagen mit der Königin — in das Palais auf der Leinstraße zu der Leiche seines verwitweten Stiefvaters. (N. Br. 3.)

## Oesterreichische Monarchie.

Venedig, den 14. November. So eben (4 3/4 Ubr Nachmittags) langten J. J. f. k. Hh. der Großfürst Konstantin und dessen Gemahlin die Großfürstin Alexandra, geborne Prinzessin von Sachsen-Altenburg, von Triest kommend, auf dem Kriegsdampfer „Bladimir“ im besten Wohlsein hier an und wurden an der großen Stiege des f. k. Hofgartens von dem Civil- und Militär-gouverneur v. Gorzkowsky empfangen und in die auf Befehl des Kaisers zum Winteraufenthalt bereits eingerichteten Gemächer der f. k. Residenz geleitet. Alle Empfangsfeierlichkeiten waren ausdrücklich verboten worden, da der Großfürst nur als russischer Contre-Admiral unter dem Namen v. Romanow, jedoch von einem glänzenden und zahlreichen Gefolge umgeben, auftritt. (N. 3.)

## Frankreich.

Paris, den 17. November, Mitternacht. Der Ausgang der heutigen Sitzung hat eine unbeschreibliche Sensation hervorgerufen — natürlich in sehr verschiedenem Sinne. Im Elysee hat das günstige Resultat selbstredend große Freude gemacht, und als der Kriegsminister St. Arnaud dort erschien, wurde er vom Präsidenten aufs lebhafteste beglückwünscht. Dem tapferen General geblüht auch allerdings die Ehre des Tages, und durch sein energisches und würdevolles Auftreten hat die Executiv-Gewalt moralisch noch einen größeren Sieg gewonnen, als durch das günstige Votum selbst. Sämmtliche Minister, so wie die Generale Magnan, Levasseur, d'Autpoul u. und eine kleine Anzahl Repräsentanten dinirten im Elysee und gegen 9 Ubr füllten sich die Salons mit den heute zahlreicher als jemals zum Empfang herbeieilenden Notabilitäten. Eine große Menge Repräsentanten, viele Uniformen und sodann der größte Theil des diplomatischen Corps waren gekommen, um L. Napoleon ihre Glückwünsche darzubringen; ebenfalls bemerkte man viele Journalisten, und unter diesen vor Allen Dr. Véron und Granier de Cassagnac, welche letzteren sich natürlich ihren Theil an dem Ruhme des Tages nicht nehmen ließen. Während im Elysee Freude herrschte und muntere Weisen ertönten, fand eine Konferenz der Haupt-Mitglieder der heute geschlagenen Partei Statt, in welcher vor Allen Thiers und Bazas das Wort führten. Es soll dort beschlossen worden sein, in der morgigen Sitzung aufs Neue Interpellationen über die heutige Erklärung des Kriegsministers an denselben zu richten, um dadurch indirect auf das Votum von heute zurückzukommen, und sodann soll der Entschluß der Quätoren, morgen beim Beginne der Sitzung ihre Stellen niederzulegen, gebilligt sein.

Paris, den 18. November. L. Napoleon, welcher durch Geschäfte verhindert war, gestern der Einweihung der „Arbeiterstädte“ beizuwohnen, was unter der zwei Stunden lang seiner harrenden Volksmasse einen unangenehmen Eindruck machte, wird diese Gebäude nächster Tage besuchen und sie in allen Theilen besichtigen. — Nach dem „Dreue“ steht es fest, daß L. Napoleon, seiner bestimmten Erklärung im Ministercatho gemäß, dem Quätoren-Vorschlage, falls er durchgegangen wäre, seine Genehmigung verweigert haben würde. Es wird hervorgehoben, daß in der gestrigen Sitzung die Tribune des Präsidenten der Republik ausnahmsweise gedrängt voll war, und daß von Zeit zu Zeit Voten mit Berichten, welche ihnen ein vertrauter Secretär des Präsidenten einhändigte, nach dem Elysee eilten. Noch am Abend wurden zahlreiche telegraphische Depeschen, welche das Ergebnis der Abstimmung meldeten, so wie eine Anzahl Couriere nach allen Richtungen abgeschickt. — Ein Vertrauter des Elysee soll gestern Abend eine lange Konferenz mit Michel



# Bekanntmachungen.



## Bekanntmachung.

### Post-Dampfschiff-Verbindung zwischen Stettin und Kopenhagen.

Die Post-Dampfschiffahrt zwischen Stettin und Kopenhagen findet gegenwärtig, wie folgt, statt:

aus Stettin Dienstag 10 Uhr Vormittags,  
in Kopenhagen Mittwoch früh,  
aus Kopenhagen Freitag 3 Uhr Nachmittags,  
in Stettin Sonnabend Vormittags.

Das Passage-Geld für die Reise von Stettin oder von Swinemünde nach Kopenhagen oder umgekehrt beträgt für den I. Platz 7 1/2 Thlr., den II. Platz 5 1/2 Thlr. und den III. Platz 3 Thlr.

Für Lokal-Reisende zwischen Stettin und Swinemünde beträgt das Passagiergeld 1 1/2 Thlr. pro Person mit der Maßgabe, daß für Domestiken, welche mit ihren Herrschaften reisen, der ermäßigte Satz von 2/3 Thlr. pro Person erhoben wird. Güter werden gegen billige Fracht befördert.

Der Schluß der diesjährigen Fahrten findet in der Art statt, daß die Abfertigung des Schiffes von Kopenhagen zum letzten Male am Freitag, den 28. November, und von Stettin zum letzten Male am Dienstag, den 2. December, erfolgt.

Berlin, den 12. November 1851.

General-Post-Amt.  
gez. Schmückert.

## Bekanntmachung.

In Folge mehrseitiger Anträge wird hiernit gestattet, gestempelte Post-Couvertes auch zur Versendung von Geld und geldwerthen Papieren u., sowie zu Adressen für Fahrpost-Sendungen von geringem Gewichte zu benutzen. Wird durch den Berührten Betrag des auf dem verwendeten Couvert befindlichen Stempels das für die betreffende Sendung zu zahlende tarifmäßige Franko nicht vollständig gedeckt, so ist der fehlende Betrag durch Verwendung von Postfreimarken zu ergänzen. Erfolgt diese Ergänzung durch Verwendung der entsprechenden Marken nicht schon Seitens der Absender, so ist der Postbeamte, welcher die betreffende Sendung annimmt, verpflichtet, unter Einforderung des fehlenden Franko-Betrages von dem Aufgeber, jene Ergänzung durch Aufkleben der erforderlichen Marken auf die Adresse zu bewirken. Da die tarifmäßigen Franko-Beträge für Fahrpost-Sendungen in manchen Fällen mit Brüchen von 1/4 oder 3/4 Sgr. abschließen, Postfreimarken zum Werthe von 1/4 oder 3/4 Sgr. bis jetzt aber noch nicht ausgegeben sind, so müssen, wenn die Absender in solchen Fällen von der Vergünstigung, gestempelte Post-Couvertes u. zu benutzen, Gebrauch machen wollen, überschießende Brüche von 1/4 auf 1/2 Sgr. und überschießende Brüche von 3/4 Sgr. auf 1 Sgr. abgerundet werden, damit die zu ergänzenden Franko-Beträge durch die bereits vorhandenen Werthsorten von Marken ausgedrückt werden können.

Voreerst und bis dahin, daß die Fahrpost-Taxen für die Sendungen nach den verschiedenen fremden Staaten übereinstimmend regulirt sein werden, muß die vorgedachte Verwendung von gestempelten Post-Couvertes und resp. von Postfreimarken auf die inländischen Fahrpost-Sendungen der Eingangs gedachten Art beschränkt bleiben.

Berlin, den 6. November 1851.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten  
von der Heydt.

Die auf dem Fulgesdorfer Anger (zwischen Dypin und Niemberg) stehenden Obstbäume, meist Pflaumenbäume, sollen unter der Bedingung der Ausrodung, in einzelne Parzellen getheilt, **Mittwoch, am 26. d. M., Vormittags 10 Uhr,** an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. Rittergut Dypin, am 17. November 1851.

Von dem Mühlenbesitzer Herrn Otto mit dem Verkaufe

a) des von ihm ausgebauten großen Familienhauses zu Bruckdorf, zu welchem eine Bäckerei und circa 9 Morgen Land gehören, ingleichen

b) der ihm gehörigen 100 Kure an der gewerkschaftlichen Braunkohlenseche Neptun in Dendorfer Mark beauftragt, habe ich zur Abgabe der Gebote einen Termin auf

den 29. November c. Vorm. 11 Uhr in meiner Expedition angesetzt, und lade Kaufliebhaber mit dem Bemerken ein, daß die Bedingungen bei mir eingesehen werden können.  
Halle, den 6. November 1851.

Der Rechts-Anwalt  
Wilke.

## Bekanntmachung.

Da der Bäckereimeister Herr Gottlob Röhrig von hier die Auswanderung nach Amerika beabsichtigt, so hat er mich mit dem Verfaufe seiner, hier der schönsten Bäckerei, welche 60 bis 70 Hausbäcker hat und besonders durch das eigenthümliche Backen der bekannten Gerbstedter Zwiebäckchen berühmt ist, von welchen allein jährlich an 6000 Schock versendet werden, mit dem Bemerken beauftragt, daß dem Käufer das Geheimmittel zu den beliebten Zwiebäckchen mit übergeben werden soll.

Außerdem habe ich Aufrtrag 1500, 800, 500 und 100 Thlr. auf gute Sicherheit auszuliehen.

## W. Krumm,

Haupt-Agentur und Commissions-Geschäft in Gerbstedt.

Aus freier Hand steht zu verkaufen: ein wenig gebrauchter, fast noch ganz neuer, großer Fenster-Wagen mit Bedientensitz und Koffer. Ein 4sitziger, gut gepolsterter Schlitten mit Bardecke, 2 Paar Geschirre und ein Leiterwagen. Alles Nähere ist zu erfragen im Hause des Banquier Lehmann, 2 Treppen.

Beste Stettiner Preßhese stets frisch bei  
Otto Koebke, Brauhausgasse Nr. 360.

Heute Nachmittag frische Pfannkuchen bei  
G. Lüttig.

Heute Abend von 6 Uhr an Mock-Turtel-Suppe, auch poln. Karpfen, a Portion 5 Sgr., bei  
G. Lüttig.

Trockne Hefe  
täglich frisch bei  
Moritz Förster.

## Theater-Anzeige.

Sonntag, den 23. November:  
**Das Nachtlager von Granada,**  
große heroische Oper in 2 Acten von Conradin Creuzer.

Montag, den 24. November:  
Vorlechte Vorstellung.  
Zum Benefiz für Herrn Kubu:  
**Die Schwestern von Prag,**  
komische Oper in 2 Acten von Wenzel Müller.

Dienstag, den 25. November:  
Letzte Vorstellung.  
**Shakspeare und sein Freund,**  
Lustspiel in 3 Acten von Julius Groffe.  
Hierauf:  
**Waldeinsamkeit,**  
Lustspiel in 1 Akt von Dr. Roquette.

Getreidepreise.  
Dessau, den 19. November. Weißer Weizen 62—64 Thlr., brauner 59—62 Thlr. Roggen 55—58 Thlr. Gerste 38—40 Thlr. Hafer 26—28 Thlr. Erbsen 52—54 Thlr. Einjen 52—54 Thlr. Rotes Rüben 104 Thlr.  
Bernburg, den 17. November.  
Weizen 53 — 59 1/2 Thlr. Gerste 33 1/2 — 40 Thlr. Roggen 54 — 57 — Hafer 24 — 27

Wasserstand der Saale bei Halle:  
am 21. Nov. Abds. 6 Uhr am Unterpiegel 5 F. 10 Z.  
am 22. Nov. Morg. 6 Uhr am Unterpiegel 5 F. 10 Z.  
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:  
am 20. November,  
am alten Pegel Nr. 7 und 2 Zoll, am neuen Pegel 10 Fuß 5 Zoll.

Schiffahrts-Nachrichten.  
Die Schleiße zu Magdeburg passirten Schiffer.  
Aufwärts: den 20. November. G. Quandt, Eichsriembroden, v. Magdeburg n. Schandau. — Derselbe, 2 Röhne, Güter, v. Hamburg n. Lützen. — E. Schlenkerich, desgl. — W. Schulz, Weizen, v. Stettin n. Halle. — F. Keilig, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — J. Weber, desgl. — W. Dümmling, desgl. F. Enger, desgl. — L. Duvilage, Güter, v. Berlin n. Halle. — Schlepfbahn August, H. v. M. D. Schiff-Comp., Güter, v. Magdeburg n. Dresden.  
Niederwärts: den 20. November. F. Baumner, Gypssteine, v. Altleben n. Hamburg. — A. Richter, Bretter, v. Schandau n. Neust. Magdeburg. — C. Herina, desgl. — F. Löbel, Braunkohlen, v. Aufsig n. Neust. Magdeburg. — F. Andreae, Güter, v. Dresden n. Magdeburg. — E. Bernau, Mühlsteine, v. Rothenburg n. Brandenburg. —  
Magdeburg, den 20. November 1851.  
Königliches Schleißen-Amt. Haase.

## Am Todtenfeste (23. November) predigen in Halle:

U. L. Frauen:	Vorm. Hr. Sup. Dr. Franke. Nachm. Hr. Hüßpred. Puppendorf. Nach beendigter Vormittagspredigt allgem. Beichte u. Communion Hr. Sup. Dryander.	Beichte und Communion Hr. Diac. Dr. Wolf. Nachm. Hr. Diac. Dr. Wolf.
St. Ulrich:	Dberdiac. Pastor Tauer. Nachm. Hr. Diac. Weicke.	Domkirche: . . . . . Vorm. Hr. Sup. Dr. Rienäcker. Nachm. Hr. Dompred. Neuenhaus.
St. Moritz:	Dberpred. Bracker. Nach beendigtem Vormittagsgottesdienste allgemeine	Hospitalkirche: . . . . . Diac. Dr. Wolf. Katholische Kirche: . . . . . Pfarrer Klahold. Neumarkt: . . . . . Prof. Dr. Moll. Glauch: . . . . . Sup. Dr. Tiemann.

Druck der Waisenhaus- Buchdruckerei.